

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>VORWORTE</b> . . . . .	9
<b>AUSBLICK AUF DAS BUCH</b> . . . . .	13

## ABSCHNITT 1: GRUNDANNAHMEN ZUM SPORTUNTERRICHT

<b>1. BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSVORSTELLUNGEN</b> . . . . .	17
1.1 ZIELSPEKTRUM . . . . .	18
1.2 KOMPETENZORIENTIERUNG . . . . .	36
1.2.1 BEGRIFFSVERSTÄNDNIS . . . . .	36
1.2.2 NUTZEN . . . . .	40
1.3 DIDAKTISCHE LEITFRAGEN . . . . .	50
<b>2. UNTERRICHTSGESTALTUNG</b> . . . . .	63
2.1 ORGANISATION DES UNTERRICHTS . . . . .	63
2.2 MERKMALE EINES GUTEN UNTERRICHTS . . . . .	65
2.3 GRUNDSÄTZE UND PRINZIPIEN . . . . .	66
2.3.1 ALLE TRAGEN VERANTWORTUNG FÜR DAS GELINGEN SOWIE DIE PROZESSE DES LERNENS UND ARBEITENS . . . . .	66
2.3.2 DIE BEWEGUNG STEHT AN ERSTER STELLE . . . . .	67
2.3.3 DAS EIGENVERANTWORTLICHE ARBEITEN WIRD GEFÖRDERT . . . . .	68
2.3.4 DIE ERFAHRUNGEN DER SCHÜLER WERDEN REFLEKTIERT . . . . .	71
2.3.5 WISSEN WIRD ERARBEITET . . . . .	74
2.3.6 DIE SCHÜLER HABEN GELEGENHEIT ZUR MITWIRKUNG . . . . .	77
2.3.7 ES WIRD EFFEKTIV GEÜBT . . . . .	81

3. LEHRERKOMPETENZEN . . . . .	83
3.1 WERTE UND HALTUNGEN . . . . .	84
3.2 EIGENSCHAFTEN UND FÄHIGKEITEN . . . . .	86
LITERATUR/QUELLENVERZEICHNIS . . . . .	89

## ABSCHNITT 2: KOMPETENZORIENTIERTE KONZEPTE

1. VORBEMERKUNGEN . . . . .	95
2. VON KLASSISCHEN BALLSPORTARTEN AUSGEHEN . . . . .	101
– FUSSBALL: MITEINANDER LERNEN – BEDACHT WETTKÄMPFEN. . . . .	102
– FUSSBALL UND TCHOUKBALL: FAIRPLAY – WAS HEISST DAS? AUCH AN KONTRASTIERENDEN ERFAHRUNGEN LERNEN. . . . .	106
– BASKETBALL: SPIELVERSTÄNDNIS IST OHNE KOMMUNIKATION UNDENKBAR. . . . .	109
– VOLLEYBALL: DIE BEDEUTUNG DER BEWEGUNGSBEOBACHTUNG UND DER KINÄSTHETISCHEN DIFFERENZIERUNGSFÄHIGKEIT FÜR DAS MOTORISCHE LERNEN. . . . .	112
– BADMINTON: WIR WOLLEN EINEN ZU DRITT GEBUCHTEN PLATZ IM SPORT- ZENTRUM WEST KLUG NUTZEN. . . . .	115
– TISCHTENNIS U.A. SPORTARTEN: BEIM EINTRITT IN DEN BERUF (ODER INS STUDIUM) ORGANISIERT SPORT TREIBEN – WO UND WIE GEHT DAS? . . . . .	118
3. VON TRENDSPORTARTEN AUSGEHEN . . . . .	121
– PARKOUR: WAGNIS JA – ÜBERMUT NEIN! – PASSENDE HERAUSFORDERUN- GEN WÄHLEN SOWIE DAS LERNEN UND DIE SICHERHEIT ALLER IM BLICK HABEN. . . . .	123
– JUMP STYLE: WIR GESTALTEN EINE CHOREOGRAFIE IN KLEINEN GRUPPEN UND LERNEN NEBEN DEM TANZEN AUCH VIEL ÜBER UNSER GRUPPENVER- HALTEN BEI KREATIVEN PROZESSEN. . . . .	126
– INLINE-SKATING: DAS INLINE-SKATEN BEHERRSCHEN: SO IST ES SICHER UND MACHT SPASS. . . . .	129

4.	VON KLEINEN SPIELEN UND ERLEBNISPÄDAGOGISCHEN ANGEBOTEN AUSGEHEN . . . . .	132
	- KLEINE SPIELE: IN SPIELEN MITEINANDER KOOPERIEREN SOWIE SPIELE ANPASSEN KÖNNEN. . . . .	133
	- EINFACHE WAHRNEHMUNGS- UND VERTRAUENSAUFGABEN: ICH ERLEBE MICH MIT ALLEN SINNEN – ICH LERNE MIR SELBST UND DRITTEN ZU VERTRAUEN. . . . .	136
5.	VOM GESUNDHEITSANSATZ AUSGEHEN . . . . .	139
	- FITNESS: ÜBER FITNESS NACHDENKEN – ERKENNTNISSE ABLEITEN. . . . .	140
	- AUSDAUERSPORT: AUSDAUER – EINE GUTE BASIS FÜR DIE EIGENE GESUNDHEIT UND DAS BERUFSLEBEN. . . . .	143
	- BEINE UND FÜSSE: AUF MEINEN BEINEN KANN ICH GUT STEHEN – MEINE FÜSSE PFLERGE ICH. . . . .	146
	- KÖRPERHALTUNG: KÖRPERHALTUNG UND SELBSTSICHERHEIT FINDEN. . . . .	149
	- NORDIC WALKING: GELENKSCHONEND ETWAS FÜR DIE GESUNDHEIT TUN. . . . .	152
6.	EINIGE WÖRTE ZUM SCHLUSS . . . . .	155